

Einleitung

Im April des Jahres 2008 kamen im Internet Gerüchte auf, es habe im Februar 2008 seitens der UNO in New York ein geheimes Treffen gegeben, auf dem sich Vertreter führender Nationen der Welt getroffen hätten, um ein brisantes Thema zu diskutieren: eine Strategie zur schrittweisen Offenlegung (»Disclosure«) offizieller Kontakte irdischer Regierungen mit Außerirdischen.

Es sei also nicht um die Frage gegangen, ob Außerirdische unsere Erde besuchen, sondern um die Frage, wie man tatsächliche Kontakte mit Außerirdischen am besten der Öffentlichkeit bekanntmachen könne – um ein Thema also, welches das Kernszenario der Disclosure- und Exopolitik-Bewegung bestätigt hätte, demzufolge die Realität solcher Kontakte nicht in Frage stehe und es nur noch darum gehe, diese der Weltöffentlichkeit zu enthüllen.

Als Beleg für diese Behauptung wurden zwei Quellen genannt: der Franzose Gilles Lorant sowie eine als »Source A« bezeichnete amerikanische Quelle, die angeblich der Navy angehörte.

Die erste Quelle, Gilles Lorant, wurde aufgrund des Nachweises von Falschaussagen wie der angeblichen Zugehörigkeit zum französischen staatlichen Hochschulinstitut der Nationalen Verteidigung (IHEDN) (1) recht schnell als unhaltbar verworfen.

Die zweite Quelle, »Source A«, über die zunächst der amerikanischen Exopolitik-Bewegung zugeordnete Michael Salla berichtete, war zumindest bis auf weiteres nicht verwertbar, weil, wie es hieß, sie sich weigere, ihre Aussagen öffentlich zu bekräftigen.

»Source A« verschwand daher praktisch ebenso schnell wie Gilles Lorant wieder vom Radar der szenenöffentlichen Wahrnehmung. Innerhalb des amerikanischen Exopolitik-Milieus wurde diese Quelle jedoch weiterhin als potentieller »whistleblower« gehandelt (2) – und mehr noch: sie galt vielen in der Szene als Versuch offizieller Stellen, zum Zweck der Vorbereitung einer »Offenlegung« Kontakte mit Vertretern der UFO-Forschung herzustellen.

Es dauerte zwei Jahre, nämlich bis zum Mai 2010, bis es zu einer verlässlichen Überprüfung dieser Quelle kam. Zu diesem Zeitpunkt gelang es Untersuchern aus dem Umfeld des britisch-amerikanischen Blogs »Reality Uncovered« (3), die Identität der angeblichen Quelle zu entschlüsseln und damit ihre weitgehenden und spektakulären Behauptungen zu überprüfen.

Die zwingende Schlussfolgerung von »Reality Uncovered« bestand darin, dass es sich schlicht um einen Fall von Betrug handelte. »Source A«, so das Ergebnis der Recherche, war der 1956 geborene US-Amerikaner Richard Theilmann, ein Zivilist, der nicht nur vorgetäuscht hat, ein Angehöriger der amerikanischen Marine zu sein, sondern sich in dieser Rolle auch der Disclosure-Szene als angeblicher Agent offizieller Offenlegungsbestrebungen verkauft hatte.

Bemerkenswert an diesem Fall ist nicht nur die Dauer der erfolgreichen Täuschung, sondern auch die Unerschütterlichkeit, mit der diese angebliche Quelle von ihren Kontaktpersonen als glaubwürdig verteidigt worden ist.

Die folgende Darstellung stützt sich hauptsächlich auf die entsprechenden Recherchen des »Reality Uncovered«-Blogs, die Diskussionsthreads des »Open Minds Forum« zu »Source A«, die ich über zwei Jahre hinweg verfolgt habe, sowie die betreffenden Artikel auf Michael Sallas »Exopolitics«-Webseite.

Das Open-Minds-Forum existiert in der damaligen Form nicht mehr: die Diskussionen um die »Quelle A« führten dort zu einem der längsten und mehrfach verzweigten Diskussions-Threads dieser Online-Plattform, und die aus dem Zusammenbruch der Legende resultierenden Kontroversen und Konflikte trugen zur Auflösung des Forums im Jahre 2012 wesentlich bei.

»Open Minds« war so eng mit der Verteidigung der Glaubwürdigkeit von »Quelle A« verknüpft gewesen, dass deren Entlarvung zu einem nicht wieder wettzumachenden Vertrauensverlust führte.

Die Story

Die Schlüsselfiguren dieses Falles sind zwei New Yorker Mitglieder des



Ingbert Jüdt, gilt als Kenner und kritischer Beobachter der Disclosure- und Exopolitik-Bewegung.

Disclosure-Projekts, Clay und Shawn Pickering.

Clay Pickering wurde 1961 in Florida geboren, absolvierte ein Sportstudium und spielte mehrere Jahre berufsmäßig Football, war zeitweise Inhaber eines Elektro-Vertragsunternehmens und schließlich unter anderem Drehbuchschreiber.

Shawn Pickering wurde 1962 ebenfalls in Florida geboren, studierte Buchhaltung, begann eine Ausbildung als Schauspieler, war sieben Jahre als Schauspieler tätig und verdingte sich ebenfalls als Drehbuchschreiber.

Im Zuge dieser Tätigkeit recherchierten sie auch über Drogen- und Waffenhandel und gerieten schließlich als »Untersucher« mit der UFO- und Disclosure-Szene in Kontakt.

Clay Pickering begegnete seiner »Quelle« erstmals während der New Yorker »Fleet Week« im Mai 2006. »Fleet Weeks« sind eine Tradition der amerikanischen Marine, Küstenwache und des Marinekorps, bei der Schiffe im aktiven Dienst für die Dauer einer Woche eine amerikanische Hafenstadt anlaufen, um der Besatzung Gelegenheit zur Besichtigung der Stadt und der lokalen Bevölkerung Gelegenheit zur Besichtigung des Schiffs zu geben. Die erste »Fleet Week« wurde 1935 in San Diego abgehalten, später fanden sie jahrelang in San Francisco statt, und seit 1982 gibt es sie in einer Mehrzahl von Städten, darunter auch New York.

Im Jahr 2006 war Clay Pickering Manager einer New Yorker »Sports Bar« (einem Lokal mit kontinuierlicher Fernsehübertragung von Sportereignissen), deren Inhaber ihn anlässlich der Fleet Week beauftragt hatte, Marineangehörige auf Kosten des Hauses auf einen Drink einzuladen.

Eine der Personen, die dieser Einladung folgten, war »Quelle A« - in der weißen Dienstuniform eines Lieutenant Commander (ein Stabsoffizier-Dienstgrad, der ungefähr dem deutschen Korvettenkapitän entspricht) und augenscheinlich hoch dekoriert.

Im Verlauf eines längeren Gesprächs gab Clay sein Interesse an der UFO-Thematik zu erkennen, und »A« zeigte sich dem Thema gegenüber aufgeschlossen. Da »A« in New York wohnte, kam es zu regelmäßigen Begegnungen zwischen ihm und Clay sowie später auch Shawn Pickering, in deren Verlauf er andeutete, an geheimen militärischen Projekten beteiligt gewesen zu sein, darunter auch solche, die sich mit geborgenen außerirdischen Technologien befassen.

Noch in 2006 beispielsweise übergab »A« den Brüdern Pickering eine Kopie des so genannten »Special Operations Manual« (SOM 1-01) (4), das angeblich im Jahre 1954 von der »Majestic-12«-Gruppe herausgegeben worden sein soll und Regeln für den Umgang mit außerirdischer Technologie enthält - dieses Dokument hatte »A« angeblich mit stillschweigender Duldung seines Vorgesetzten auf einem dieser Schwarzen Projekte kopiert.

Somit bestand zum Zeitpunkt des Aufkommens der Berichte von dem angeblichen UNO-Geheimtreffen im Februar 2008 bereits eine enge Vertrauensbeziehung zwischen den Gebrüdern Pickering und »A«.

Am 11. Februar 2008 erzählte »A« Clay und Shawn, dass er am kommenden Morgen an einem geheimen Treffen im Gebäude der Vereinten Nationen in New York teilnehmen werde, und berichtete von ein paar Details der angeblichen Agenda dieses Treffens.

Diese Aussage nahmen Clay und Shawn zum Anlass, einen prominenten Vertreter der Disclosure-Bewegung, Michael Salla, von dem angeblichen Treffen zu unterrichten, der diese Information wiederum auf seiner Webseite veröffentlichte (5).

Von diesem Zeitpunkt an begann die Geschichte in den Medien der UFO-Szene zu kursieren. Für die fortgesetzte Diskussion des Themas war einerseits Michael Sallas Webseite wichtig, auf der in unregelmäßigen Abständen Aktualisierungen veröffentlicht wurden, andererseits das »Open Minds«-Diskussionsforum (OMF) (6), auf dem Clay und Shawn sich als User beteiligten und auf dem sie eine Vermittlerrolle zwischen dem Forum und »A« einnahmen, der auf diese Weise einen indirekten, durch seine Gewährsleute gefilterten Kontakt mit den dortigen Forenten unterhielt.

Das Thema führte auf OMF zum wohl längsten und umfangreichsten Diskussions-Thread seiner Geschichte - mit bis 2010 mehr als 20.000 Postings in mehreren Unterforen.

Zu den ursprünglichen Behauptungen von »A« gehörte die Aussage, dass es ein Programm gebe, die Offenlegung von Kontakten mit Außerirdischen ernsthaft voranzutreiben, weil eine Fraktion der Außerirdischen angeblich ein Ultimatum gestellt habe, damit ernst zu machen. Diese Fraktion habe angekündigt, dass sich Außerirdische im Jahre 2017 der Menschheit unmissverständlich zu erkennen geben werden, und dass sich ab dem

Jahre 2013 die Entwicklung auf diesen Punkt hin beschleunigen werde.

Dieser Geschichte wurden im Verlauf der Monate weitere hinzugefügt. So wurde von »A« behauptet, er sei einem anderen Projekt im Umfeld offizieller Offenlegungsbestrebungen abseits des UNO-Umfelds zugeordnet worden, und schließlich, dass er Teil einer Gruppe sei, die als Kontaktpersonen zu einer außerirdischen Fraktion fungiere, welche die »Conformer« genannt werde und bei denen es sich um eine silikonbasierte Lebensform in der Art von lebenden Felsbrocken handele. Um sich in der Umgebung der »Conformer« aufhalten zu können, sei »A« einer körperlichen »Modifikation« unterzogen worden. Und schließlich habe er sich bei drei Gelegenheiten an Bord ihres Raumschiffes aufgehalten.

Für all diese Behauptungen fand »A« auf dem Open-Minds-Forum neben einigen kritischen Einwänden ein beträchtliches Maß an Wohlwollen, und eine beträchtliche Energie wurde in die Frage investiert, wie man den angeblich um Offenlegung bemühten offiziellen Stellen in diesen Bemühungen entgegen kommen könne.

In der umfangreichen Diskussion bei »Open Minds« wurden die Enthüllungen von »A« als Versuch offizieller Stellen gewertet, mit der Offenlegung (Disclosure) von Kontakten mit Außerirdischen ernst zu machen und einen Kommunikationskanal mit der UFO-Szene zu etablieren.

Da sich »A« andererseits beharrlich weigerte, mit seinem Klarnamen an die Öffentlichkeit zu gehen, und Clay und Shawn diese Weigerung unter dem Aspekt des Quellenschutzes eisernt unterstützen, trat die Diskussion, gemessen an ihrem Umfang, überwiegend auf der Stelle und produzierte eine enorme Menge an spekulativem »Rauschen« ohne greifbare Resultate.

Im Bemühen, die Authentizität dieser Quelle zu überprüfen, trafen sich mehrere mehr oder weniger bekannte Ufo-Forscher, nämlich Robert D. Morningstar (7), Robert VanDerClock (8), Michael Salla und Bruce MaccaBee (9), mit »A«, um eine Einschätzung seiner Glaubwürdigkeit zu versuchen.

Dies lief in allen Fällen darauf hinaus, dass »A« den betreffenden Forschern militärische Nachweisdokumente präsentierte, die dem Augenschein nach korrekt waren.

THE DISCLOSURE PROJECT

1993 startete der ehemalige Rettungsarzt Steven M. Greer das Disclosure Project, welches sich zur Aufgabe gemacht hat, die Geheimhaltung von Militärs, Geheimdiensten und Regierungen in Bezug auf einen außerirdischen Auslöser des UFO-Phänomens offenzulegen.

Von diesen Untersuchern war Michael Salla derjenige, der die Geschichte um »A« im Sinne der amerikanischen Exopolitik-Bewegung konsequent publizistisch ausschöpfte.

Durch die Abschirmung von »A« wurde in die der Szene zur Verfügung stehenden Informationen stets mehr hinein interpretiert als sie enthielten, da sie um den Erfahrungsgehalt eines persönlichen Kontakts mit der »Quelle« abgereichert waren, während sie gleichzeitig in einem Kontext spekulativer Annahmen gedeutet wurden.

Für die Bewertung von »A« als authentische Quelle waren, unbeschadet skeptischer Einwände, von Anfang an die Beteuerungen der Brüder Pickering entscheidend, die ihre gesamte persönliche Reputation in der Szene für diese Einschätzung in die Waagschale warfen:

*»If you folks truly believe any of this information is fiction then so be it. Here's where my brother and I stand objectively with his information. I would put my life and my brother's on it. I believe him 100% weighed against the totality and the cumulative evidence he has given us. Ya just can't make this s**t up and wear the uniform of a serving officer in the United States Navy.«*

(Posting vom 28.12.2008, 6:47pm)

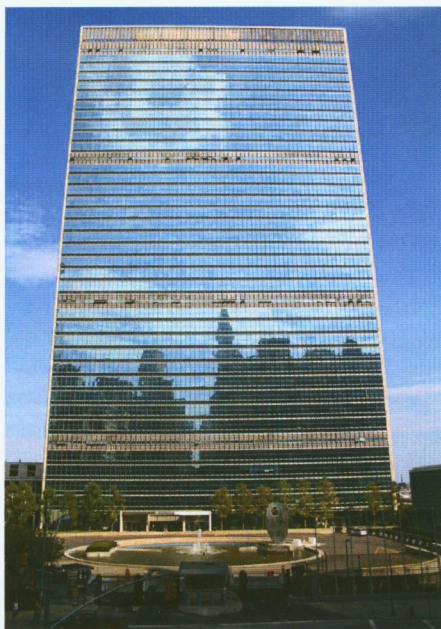
Clay und Shawn haben sich, wie aus obiger und vielen anderen Antworten auf kritische Rückfragen immer wieder hervorgeht, vollkommen von der Navy-Uniform und den Orden (dem »Obstsalat«) ihrer Quelle düpierten lassen.

Die Aufklärung

Wie kam es nun zur Aufklärung des Falls?

Die Aufklärung des Falles wurde in dem Augenblick möglich, in dem Clay und Shawn Pickering unbeabsichtigt die strikte Abschirmung ihrer »Quelle« vernachlässigten, indem sie verifizierbare Kontextinformationen preisgaben.

Dies geschah am 9. April 2010: Clay Pickering und »A« besuchten eine öffentliche Vortragsveranstaltung des Chief of Naval Operations Admiral Gary Roughead (10) im New York Athletic Club. Clay stellte diesen Besuch so dar, dass er und »A« dort weitere Verbindungsleute traf, und es wurde impliziert (und von den OMF-Forenten so verstanden), dass Admiral Roughead Teil der Offenlegungsbestrebungen sei.



Gebäude der Vereinten Nationen in New York (Quelle: Wikimedia).

Clay hatte zwar nicht behauptet, dass die Veranstaltung selbst ein geheimes Treffen gewesen sei, aber er deutete an, dass es im Rahmen dieser Veranstaltung eine Begegnung von Personen gegeben habe, die in den angeblichen Disclosure-Bestrebungen der Navy eine wichtige Rolle spielten.

Entscheidend wurde, dass »A« auf einer identifizierbaren, öffentlichen Veranstaltung anwesend war, von der im Verlauf der nächsten Wochen eine Vielzahl von Fotografien aus unterschiedlichen Quellen im Internet verfügbar wurden.

Einer der kritischen OMF-Forenten, Stephen Broadbent, der auch einer der Moderatoren des »Reality Uncovered«-Blogs ist, nahm diese Gelegenheit wahr, um mit einem Team von RU diese Fotografien auszuwerten. Es stellte sich heraus, dass die Zahl der Personen, die als »A« in Frage kamen, sehr gering war, und dass eine dieser Personen auf einem der Fotos mit einem Namensschild abgebildet war.

Und es war schließlich Bruce Macabee, der dem RU-Team bestätigte, dass der Name auf diesem Schild derselbe Name war, unter dem ihm »Source A« bei seiner Unterredung ein knappes Jahr zuvor bekannt geworden war: Richard Theilmann.

In diesem Augenblick begann die Legende um »Source A« zusammenzubrechen. Es stellte sich als erstes heraus, dass »A«, ein angeblicher Botschafter der Erde bei

fremden Intelligenzen und bedeutender Mitwirkender bei einem Offenlegungsprojekt der amerikanischen Marine, zahlreiche und zum Teil kompromittierende persönliche Informationen über sich auf Facebook preisgab, die nicht auf einen hochdekorierten Navy-Offizier, sondern auf einen gewöhnlichen Zivilisten schließen ließen.

Es stellte sich in der Folge weiterer Untersuchungen heraus, dass Richard Theilmann niemals Angehöriger der Navy gewesen war und aufgrund einer medizinischen Indikation körperlicher Art (Ileostomie) auch niemals hatte sein können.

Sein gesamtes Auftreten als Navy-Offizier, mit dem er nicht nur die Disclosure-Bewegung, sondern auch die New York Navy League (eine Mischung aus Marine-Veteranenvereinigung und öffentlicher Lobby-Organisation ähnlich dem wilhelminischen »Deutschen Flottenverein«) kompromittierte, in der er jahrelang als vermeintlich ehrbares Mitglied verkehrte, war ein Fall von »Stolen Valor« - der Vortäuschung einer militärischen Zugehörigkeit inklusive der Vortäuschung bedeutender Auszeichnungen.

Und um das Maß voll zu machen, wurden über Rückfragen in Richard Theilmanns Verwandtschaft auch Details über seine Persönlichkeit bekannt: Theilmann hatte schon seit langem eine Neigung zu hochstaplerischen Verhaltensweisen. Seine Ex-Frau bezeichnete ihn als »Inbegriff des Gebrauchtwagenhändlers« (*»the quintessential used car salesman«*), der spontan und mit der größten Selbstverständlichkeit und Selbstsicherheit zu lügen imstande sei (11).

Diese Selbstsicherheit im freien Fabulieren ohne subjektives Unrechtsbewußtsein, kombiniert mit der Uniform eines Navy-Angehörigen, mag einen großen Teil des Eindrucks erklären, den Richard Theilmann auf die Gebrüder Pickering machte.

Und der gute Glauben der lokalen Navy-Community, die Theilmann respektvoll als einen der Ihren behandelte, trug selbstverständlich dazu bei, seine Reputation bei den Gebrüdern Pickering zu bestärken.

Bewertung

Dennoch erscheint es fragwürdig, ob die Beteiligten, insbesondere die Ge-

brüder Pickering und Michael Salla, durch diese besonderen Umstände ohne weiteres zu entschuldigen sind.

Denn es stellt sich die Frage, warum der Fall so lange unaufgeklärt bleiben konnte - er war offenbar so »windig«, dass sich die Legende von »Source A« beim ersten möglichen kritischen Zugriff in Luft auflöste. Warum also ist dieser »kritische Zugriff« nicht schon früher, etwa durch die Navy League, und warum ist er nicht durch die Kontaktpersonen zu »A«, die Gebrüder Pickering, erfolgt?

Zunächst: warum wurde Theilmanns Hochstapelei nicht von der Navy League aufgedeckt?

Hier bestand das Problem in einem laxen Umgang mit den formellen Voraussetzungen der Mitgliedschaft. Normalerweise gehört die Vorlage eines formellen Nachweises einer Militärzugehörigkeit über ein dafür bestimmtes Formular (DD-214) zu den Voraussetzungen der Mitgliedschaft.

In der Praxis der New Yorker Ortsgruppe kam es aber häufig vor, dass eine sehr lange Rücklaufzeit für Antragsformulare keine Seltenheit war oder diese auch schon mal verlorengingen. Wie sich herausstellte, hatte sich Theilmann bereits mehrfach auf den Verlust von Antragspapieren berufen und auf diese Weise ein formales Beitrittsverfahren, dessen Bedingungen er aufgrund des Fehlens eines gültigen DD-214-Nachweises nicht hätte erfüllen können, über Jahre hinweg verschleppt.

Mittlerweile hielten die Veteranen des New Yorker Ortsverbands ihn aufgrund seiner regelmäßigen Präsenz für ein ordentliches Mitglied. Allerdings hätte eine »Enttarnung« Theilmanns von dieser Seite wohl nicht mehr allzu lange auf sich warten lassen: nach einem Wechsel in der Zuständigkeit für die Mitgliederverwaltung wurden die Mitgliederstatus der League einer systematischen Überprüfung unterzogen, und Theilmanns Verschleppung einer ordnungsgemäßen Beitrittsprozedur war in dem betreffenden Büro im Sommer 2010 bereits bekannt (12).

Zweitens: warum wurde der Fall nicht von den Gebrüdern Pickering aufgedeckt?

Clay und Shawn waren die Kontaktpersonen dieser »Quelle« für die Disclosure-Bewegung. Dervonden

beiden über zwei Jahre hinweg eisers geübte »Quellenschutz« erfüllt nur ein Teil der Sorgfaltspflicht, welcher die Gewährsleute für eine geheim zu haltende Quelle unterliegen. Der andere wesentliche Teil dieser Sorgfaltspflicht umfasst die kritische Überprüfung der Quelle selbst - und in dieser Hinsicht haben Clay und Shawn Pickering, die von Robert Morningstar auf »UFO Digest« bereits zu den »Ufologen des Jahres 2009« erhoben worden waren (13), umfassend versagt.

Hinzu kommt, dass die schließliche Aufklärung des Falls durch einen anderen, offenbar kritischeren Teil der UFO-Szene erfolgte. Theilmanns Legende brach in dem Moment zusammen, als das Team von »Reality Uncovered« an überprüfbare Informationen über die angebliche »Quelle« gelangte - Informationen, über die die Gebrüder Pickering seit langer Zeit verfügten, aber nicht für eine kritische Recherche nutzten.

Warum also haben Clay und Shawn Pickering über zwei Jahre hinweg ihre Pflicht zu einer kritischen Recherche so eklatant verletzt?

Ich möchte die Vermutung äußern, dass dies an einem Merkmal der Disclosure-Bewegung liegt, welches sich auch bei anderen Gelegenheiten identifizieren lässt und man als »Fetischismus des Offiziellen« bezeichnen könnte: das Bedürfnis nach einer Legitimierung der eigenen Anschauungen, nach ihrem Übertritt aus einem heterodoxen in einen orthodoxen Diskurs, ist offenbar so stark, dass die erhoffte Chance zur »Offizialisierung« einer Überzeugung dazu führt,

die Handlungen und Motive des (tatsächlichen oder vermeintlichen) Trägers eines offiziellen Amtes oder Status prima facie zu nehmen.

Dies betrifft im engeren Sinne den Uniformträger Theilmann (siehe obiges Zitat: »*Ya just can't make this s**t up and wear the uniform of a serving officer in the United States Navy*«), aber auch im weiteren Sinne die vorgefasste Erwartung, dass ein Prozess der »Disclosure« unzweifelhaft real sei und es nur auf das »wann« und »wie« der finalen offiziellen Bestätigung ankomme.

Auch Michael Salla, der dem Fall innerhalb der amerikanischen Exopolitik-Bewegung die größte publizistische Aufmerksamkeit gewidmet hat, entwickelte im Verlauf der beiden Jahre, über die der Fall sich hinschleppte, keinerlei kritische Phantasie - wie Morningstar und Vanderlock war er mit dem Augenschein der von Theilmann vorgelegten militärischen Nachweisdokumente zufrieden.

Was Leute wie Clay und Shawn Pickering und Michael Salla auf der einen und Leute wie die »Reality Uncovered«-Untersucher auf der anderen Seite unterscheidet, ist recht offensichtlich die Einstellung zur Täuschungshypothese.

Auf der einen Seite wurde die Möglichkeit einer Täuschung zwar formal gesehen, aber sie motivierte keine systematischen Nachforschungen in diese Richtung, obwohl sich die Untersucher hierzu in einer privilegierten Position befanden.

Auf der anderen Seite wurde eine Täuschung systematisch in Betracht



Im Jahr 2011 fand auf der DEGUFO-Frühjahrestagung in Erfurt eine Podiumsdiskussion zum Sinn und Inhalt von Exopolitik, zwischen Ingbert Jüdt (links) und Robert Fleischer (rechts), dem Koordinator der Deutschen Initiative für Exopolitik, statt. Moderiert wurde die Diskussion vom DEGUFO-Gründer Reinhard Nühlen (mitte).

gezogen, aber es fehlte die Möglichkeit, sie systematisch zu prüfen.

Das spricht dafür, in dem Fall ein Beispiel für die sich verselbständigende Dynamik von Wunschprojektionen zu sehen. Die Gewährsleute für »Source A« sowie der diesbezügliche publizistische Hauptakteur innerhalb der amerikanischen Exopolitik-Bewegung, Michael Salla, haben diese Geschichte gemeinsam mit einer Mehrzahl der Teilnehmer des amerikanischen »Open Minds«-Forums über zwei Jahre hinweg als Wahrheit präsentiert und mit zahlreichen Spekulationen angereichert.

Weil die entsprechende Erwartungshaltung eines exopolitischen Publikums einen Nachfrage für die »Enttüllungen« von »whistleblowern« erzeugt hatte, wurde die Fähigkeit, ein entsprechendes Angebot machen zu können, mit Reputation innerhalb der Disclosure-Community prämiert.

Das Angebot wurde nahezu blind »gekauft«, ohne zu realisieren, dass die »Bonität« des entsprechenden Vertrauenskredits nicht wirklich geprüft worden war. Diese Analogie aus der Finanzwelt ist mehr als eine bloße Metapher: sie beschreibt tatsächlich einen realen Mechanismus von indirekten Vertrauenbeziehungen.

Indem sich die Disclosure-Szene hier auf die Gebrüder Pickering und auf Michael Salla verlassen hat, hat sie ihre Erwartungen und Handlungen tatsächlich auf einem Kredit aufgebaut – mithin wurde dieser Kredit in Form von Engagement in das exopolitische Projekt investiert. Und wenn dieses Vertrauen nicht gerechtfertigt ist, dann handelt es sich um einen so genannten »notleidenden Kredit«.

Eine hieraus resultierende Frage, nämlich auf wie vielen faulen Krediten die Disclosure-Bewegung wohl insgesamt sitzen könnte, habe ich inzwischen in einem Aufsatz über die Bennewitz-Affäre ansatzweise zu beantworten versucht (14).

Meine dort entwickelte These lautet, dass die Bennewitz-Affäre gewissermaßen den faulen Startup-Kredit der Disclosure-Bewegung darstellte: wie die Lügen des Richard Theilmann im Kleinen, so wurden in der Bennewitz-Affäre im Großen bestimmte (Des-)Informationen auf die weltanschaulichen Bedürfnisse der UFO- bzw. Disclosure-Szene hin maßgeschneidert.

Auch Richard Theilmann erzählte denen, die ihm vertrauten, das, was sie hören wollten. Und was in dem einen Fall aus politischem Kalkül geschah, war im Falle Theilmanns das begabte Fabulieren eines pathologischen Lügners. In beiden Fällen stellte die implizit beherzigte Maxime des I want to believe die Grundlage für den Erfolg der Irreführung dar.

Literatur

Jüdt, I. (2013): Manipulation und Misstrauen in der UFO-Politik. Von der Bennewitz-Affäre zur Exopolitik-Bewegung. In: Schetsche, M.; Anton, A. (Hrsg.)(2013), Diesseits der Denkverbote. Bausteine für eine reflexive UFO-Forschung. Berlin: Lit Verlag, S. 201-231

Jüdt, I. (2014): Die Bennewitz-Affäre: staatliches Handeln zwischen Vertuschung und Verschwörung. In: Anton, A.; Schetsche, M.; Walter, M. (Hrsg.)(2014), Konspiration. Soziologie des Verschwörungsdenkens. Wiesbaden: Springer VS, S. 139-156

Anmerkungen

1. Vgl. <http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2008/03/uno-ufo-meetings-ungereimtheiten-um.html> (zugegriffen: 23.03.2014)

2. <http://grenzwissenschaft-aktuell.blogspot.com/2008/10/exopolitiker-salla-geheime-uno-treffen.html> (zugegriffen: 23.03.2014)

3. <http://www.realityuncovered.net/> (zugegriffen: 23.03.2014)

4. Vgl. <http://www.cufos.org/ros5.html> (zugegriffen: 23.03.2014)

5. <http://www.exopolitics.org/Exo-Comment-65.htm> (zugegriffen: 23.03.2014)

6. Der heute erloschene Link lautete <http://lucianarchy.proboards.com/index.cgi?board=unitednations>

7. <http://www.exopolitics.org/Exo-Comment-69.htm> (zugegriffen: 23.03.2014)

8. <http://www.exopolitics.org/Exo-Comment-70.htm> (zugegriffen: 23.03.2014)

9. <http://www.exopolitics.org/Exo-Comment-80.htm> (zugegriffen: 23.03.2014)

10. http://de.wikipedia.org/wiki/Gary_Roughead (zugegriffen: 23.03.2014)

11. <http://www.realityuncovered.net/forum/viewtopic.php?f=38&t=1803> (zugegriffen: 23.03.2014)

12. <http://www.realityuncovered.net/blog/2010/07/richard-theilmann-the-naval-order> (zugegriffen: 23.03.2014)

13. <http://www.ufodigest.com/news/0309/ufologist-awards.php> (zugegriffen: 23.03.2014)

14. Vgl. Jüdt 2013, kurzgefasst in Jüdt 2014

Die Podiumsdiskussion zwischen Ingbert Jüdt und Robert Fleischer (moderiert von Reinhard Nühlen) auf der DEGUFU-Frühjahrestagung 2011 in Erfurt zum Thema Exopolitik kann man kostenfrei unter folgendem Link bei der Deutschen Initiative für Exopolitik anschauen:

<http://www.exopolitik.org/exopolitik-und-ufos/exopolitik/921-wofuer-braucht-man-exopolitik-eine-podiumsdiskussion>

Wollen Sie mehr wissen? Q'PHAZE – Realität... anders! Die Quantenphase für neues Wissen

- Spuren versunkener Zivilisationen
- Verlorenes Wissen aus der Vorzeit
- Mystische Kraftorte und Reiseberichte
- Rätsel, Mysterien und Phänomene
- Intelligentes Leben auf fernen Welten

Gehen Sie mit dem Magazin Q'PHAZE auf Spurensuche nach den letzten Geheimnissen der Menschheit!

Wollen Sie mehr wissen? Dann lesen Sie Q'PHAZE!

Angebot innerhalb Deutschland (D):

- Ich wünsche eine aktuelle Ausgabe für 7,50 Euro
- Ich wünsche ein Jahres-Abonnement für 30,- Euro

Für interessierte Leser aus (A) und (CH):
Bitte fragen Sie uns nach den aktuellen Konditionen.

Senden Sie Ihre Fragen & Wünsche an:
Roth-Verlag, Brentanstr. 64, 34125 Kassel.
E-Mail: roth-verlag@web.de - Fon (D): 0561 / 575997
Infos unter: <http://qphaze.alien.de>

Informationen und News auf Facebook unter Stichwortsuche „Magazin Q'PHAZE - Prä-Astronautik und mehr“

